

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Ansprache des Armeekommandanten GenObst. Dankl anlässlich der Jahrhundertfeier in Trient am 30. April

Die bei Trient zurückgebliebenen Bataillone nützten den dortigen Aufenthalt aus, um die Leute für Marsch und Kampf im Gebirge zu trainieren, Gefechtsübungen vorzunehmen, den Signal- und den Sanitätsdienst zu vervollkommen, den Gebrauch der Handgranaten zu schulen usw. Allgemeine Impfungen gegen Typhus und Cholera wurden vorgenommen.

Am 2. April fanden in Cadine und Sardagna Feierlichkeiten anlässlich des Brescia-Gedenktages statt. Die Predigt und die Ansprache begleitete von den Hochflächen herüber das Grollen der schweren Geschütze. Am 5. April schien es Ernst zu werden. Der Regimentsstab kam mit dem I., IV. und V. Bataillon nach Trient, am 7. und 8. fuhren GM. Müller, Obst. Baron Albori und die Bataillonskommandanten nach Folgaria, um sich im Angriffsgelände zu orientieren. Man war begreiflicherweise ungeduldig, denn die Versammlung von 190 Bataillonen, 641 leichten und 276 schweren Geschützen für den beabsichtigten Durchbruch konnte den Italienern kaum lange mehr verborgen bleiben; befanden sich doch viele mit ihnen sympathisierende Konnationale im Aufmarschraum. Wenn man auch falsche Gerüchte verbreitete, irreführende Funksprüche in die Lüfte sandte und an der Isonzofront einen Angriff vorkäufte, verstärkten die Welschen ab Mitte März ihr halbes hundert Bataillone an der bedrohten Front, und man mußte fürchten, bei längerem Zuwarten den Vorteil einer Überraschung gänzlich einzubüßen.

2. 4.

5. 4.

Die beiden Bataillone auf der Hochfläche trafen eifrig alle Vorbereitungen, verfertigten Leitern zum raschen Hinaussteigen aus den Gräben, die Regimentspioniere übten neben dem durch Schnee, steiles Gelände und Materialknappheit sehr erschwerten Barackenbau das Vorschleichen von Sprengpatrouillen und Sprengen von Drahthindernissen mit Sprengröhren. Die Schneehöhe nahm langsam, aber stetig ab, so daß man hoffen durfte, den Angriff mit wenigen Tagen Verzögerung endlich doch durchführen zu können. Am 12. langten beim II. Bataillon sechs Granat-, zwei Luftminen- und drei 9-cm-Minenwerfer ein, deren Einbau Sptm. Ontl leiten sollte, damals Kommandant der 5., doch schon als Nachfolger des abgehenden Mjr. Hofmann ausersehen, dessen IV. Bataillon in den nächsten Tagen den rechten Flügel der Stellung des II. übernehmen sollte.

12. 4.